



WIR! sind Diakonie.

WIR HOLEN UNS DEN TVÖD ZURÜCK!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

drei Jahre haben die Arbeitgeber uns hingehalten, haben immer neue Forderungen gestellt, sie haben die Arbeitnehmerseite aufgefordert Vorlagen zu liefern und haben diese anschließend als „nicht ausreichend“ verworfen. Seit drei Jahren verweigern sie unseren neuen Kolleginnen und Kollegen die Vergütung, die Ihnen im öffentlichen Dienst für die gleiche Arbeit gezahlt würde. Stattdessen fordern sie, dass Eingruppierungen möglich sind, die zu einer Entwertung der Arbeit führen und wollen die Systematik des TVöD verlassen.

Damit haben sie uns ein weiteres Mal gezeigt, wo ihrer Meinung nach unser Platz ist: als Bittsteller, die sich zufrieden geben, mit dem was sie als „Krümel“ vom Tisch fallen lassen. Die Arbeitgeber sind immer noch der Meinung, dass es ihnen zusteht, zu entscheiden, welchen Lohn wir für unsere Arbeit bekommen. Der „Dritte Weg“ der Kirchen ist und bleibt ein Schön-Wetter-Weg. In der Arbeitsrechtlichen Kommission ist keine gerechte Vergütungsverhandlung möglich. Entweder wir stimmen den Vorschlägen der Arbeitgeber zu oder wir müssen über Jahre auf die im öffentlichen Dienst verhandelten Veränderungen warten. Fünf lange Jahre hat es gedauert, bis wir den TVöD bekamen, bereits drei Jahre dauert der Kampf um SuE.

Nun haben die Arbeitgeber einen sogenannten „erweiterten“ Antrag vorgelegt. Dieser Antrag ist in weiten Teilen ein Plagiat. Sie haben die Arbeit unserer Juristinnen geklaut und um ihre eigenen Wünsche erweitert. Der Antrag, den sie vorlegen, auf den sie stolz in ihren Publikationen verweisen, wurde von der AGMAV als Kompromiss entwickelt und ist an ihren maßlosen Forderungen gescheitert. Ohne Scham verhindern sie seit drei Jahren die Anwendung der neuen Vergütungen für pädagogische Mitarbeitende, ohne ein Wort der Entschuldigung an die Kolleginnen und Kollegen, denen sie seit drei Jahren den Tariflohn vorenthalten. Und nun tun sie so, als seien sie diejenigen, die sich für die Tarifierstellung einsetzen.

Inzwischen haben sie Angst, die Mitarbeiterinnen, vor allem im Jugendhilfebereich, könnten ihnen davon laufen, wenn bei Kirche, Caritas und öffentlichen Dienst besser bezahlt wird. Deshalb klauen sie unseren Kompromissantrag und bringen ihn als eigenes „geistiges“ Werk ein, erweitert um ihre Absenkungsideen.

Mit der Eingruppierung S2 in der Behindertenhilfe soll der sogenannte „Personalmix“ ermöglicht werden. Beschäftigte ohne Ausbildung würden damit als pädagogische Mitarbeitende im Gruppendienst eingesetzt werden können. Die Kolleginnen und Kollegen der Altenhilfe erleben diesen Abbau von Fachpersonal zugunsten von Alltagsbegleitern bereits. Diese Kolleginnen und Kollegen arbeiten als Pflegekräfte mit deutlich geringerer Bezahlung.

Ganz „vergessen“ haben die Arbeitgeber den tariflichen Anspruch auf Gesundheitsschutz! Ein Thema, das ihnen so wichtig ist, dass wir seit zwei Jahren auf Bitten der Arbeitgeber über einen erweiterten betrieblichen Gesundheitsschutz verhandeln. Allerdings mit dem kleinen Unterschied, dass dieser Gesundheitsschutz mit unserem tariflichen Lohn (Leistungslohn) bezahlt werden soll. Den individuellen Anspruch auf gesunde Arbeit, der im TV-SuE zum ersten Mal tariflich verankert wurde, erwähnen sie gar nicht erst.

Nun holen wir uns den TVöD zurück, aber nicht mehr als Kompromiss und nicht mehr als Bittsteller: Wir wollen das Original und das kann offensichtlich nicht auf den „Dritten Irrwegen“ der Diakonie geschehen. Wir wollen das Original und dazu braucht es die, die diesen Tarif im Original verhandelt haben. Deshalb werden wir unsere Gewerkschaft ver.di mit den weiteren Verhandlungen beauftragen. Es bleibt dabei: Wir holen uns den TVöD zurück! Ohne Kompromiss, den ganzen Tarifvertrag für die Diakonie! Ohne Leichtlohngruppen, aber mit dem individuellen, tariflichen Gesundheitsschutz!